

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BG THEATER UND DARSTELLEND KÜNSTE
BGC Film, Filmwissenschaft

Deutschland

Neuer deutscher Film

1962 - 1984

WERKLEXIKON

13-4 *Neuer deutscher Film* / hrsg. von Norbert Grob, Hans Helmut Prinzler und Eric Rentschler. - Stuttgart : Reclam, 2012. - 349 S. : Ill. ; 15 cm. - (Stilepochen des Films ; 6) (Reclams Universal-Bibliothek ; 19016). - ISBN 978-3-15-019016-6 : EUR 9.80
[#3241]

Mit der Veröffentlichung des Bandes 6 eröffnet der Verlag eine neue Abteilung seiner Filmbücher: Neben die mehrbändigen Reihen *Filmklassiker*¹ und *Filmgenres*² sowie weitere Filmlexika und -nachsschlagewerke tritt nun die Reihe *Stilepochen des Films*, die (zunächst?) auf acht Bände geplant ist. Die Herausgeberschaft für die beiden früheren Buchreihen lag resp. liegt bei Thomas Koebner, für die neue Reihe wechselt sie auf Norbert Grob, wie Koebner (bis zu dessen Emeritierung 2007) Professor für Filmwissenschaft an der Universität Mainz und wie Koebner weitreichend und intensiv nicht nur innerhalb von Filmwissenschaft und Filmkritik vernetzt.³ Im Vorwort zur

¹ *Filmklassiker* : [Beschreibungen und Kommentare] / [hrsg. von Thomas Koebner. Red. Mitarb. an der 1. Aufl.: Julia Gerdes und Kerstin-Luise Neumann]. - 5., überarb. und erw. Aufl. - Stuttgart : Reclam. - 15 cm. - ISBN 978-3-15-030033-6 - ISBN 3-15-030033-9 : EUR 48.00 [8727]. - B. 1. 1913 - 1945. - 2006. - 570 S. : Ill. - Bd. 2. 1946 - 1962. - 2006. - 581 S. : Ill. - Bd. 3. 1963 - 1977. - 2006. - 577 S. : Ill. - Bd. 4. 1978 - 1992. - 2006. - 577 S. : Ill. - Bd. 5. Ab 1993. - 2006. - 411 S. : Ill. - Rez.: **IFB 06-1-069** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz251741788rez.htm>

² Zuletzt in *IFB* besprochen *Filmgenres*. - Stuttgart : Reclam. - 15 cm [7607] [9331]. - Sportfilm / hrsg. von Kai Marcel Sicks und Markus Stauff. - 2010. - 304 S. : Ill. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 18786). - ISBN 978-3-15-018786-9 : EUR 7.80. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz323938019rez-1.pdf>

³ Vgl. zur ersten Information über ihn und seine Arbeiten den Wikipedia-Eintrag http://de.wikipedia.org/wiki/Norbert_Grob und die Informationsseite der Universität Mainz <http://www.fb05.uni-mainz.de/mediendramaturgie/grob.html>. [beide 13-12-22]. - Grob hat als Herausgeber einzelner Bände auch an der Reihe *Filmgenres* mitgewirkt wie *Filmgenres*. - Stuttgart : Reclam. - 15 cm [7607] [9331]. - Film noir / hrsg. von Norbert Grob. - 2008. - 408 S. : Ill. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 18552). - ISBN 978-3-15-018552-0 : EUR 9.00. - Rez.: **IFB 08-1/2-220**

Reihe, die wohl allen Bänden beigegeben werden soll, definiert Grob zunächst, was unter Stil zu verstehen sei, nämlich „ein ästhetisches System, das in sich nicht nur das unverwechselbar Individuelle, sondern auch kulturelle und zeitgeschichtliche Ausdrucksmomente versammelt“ (S. 7). Zur „Stilepoche“ wird innerhalb der kurzen Geschichte des Films ein kürzerer Zeitraum, in dem Thematisches und Formales, Gedankliches und Ästhetisches zu einem eigenen Stil gebündelt wird, häufig nur innerhalb einer nationalen Kinematographie. Als Wegweiser gilt hier Lotte H. Eisners Buch **Die dämonische Leinwand**⁴ über den expressionistischen Film der 1920er Jahre in Deutschland, in dem sie bestimmten geistigen, künstlerischen und technischen Tendenzen nachspürte, denen der Film zu der Zeit unterworfen war (S. 7). Ziel ist, Filme in ihrem epochalen und ästhetischen Kontext zu verankern: Das Allgemeine soll das Konkrete erweitern, das Konkrete das Allgemeine näher beleuchten und überprüfen (S. 8). Im Plan der Veröffentlichungen wird zwischen klassischen (geschlossenen) Formen filmischen Erzählens und modernen (offenen) Formen unterschieden, als Beispiele für solche offenen Formen werden die französische „Nouvelle Vague“, der „Neue Deutsche Film“ und „New Hollywood“ genannt, (im Übersichtsplan der Titelei noch um „Neues Ostasiatisches Kino“ ergänzt), für klassische Formen stehen „Weimarer Kino“, „Classical Hollywood“, „Kino des Nationalsozialismus“ und „Realismus“ im Plan. Es geht Grob demnach um die Erörterung inhaltlicher und thematischer resp. formaler und atmosphärischer Merkmale von Filmen aus einer konkreten Kultur zu einer bestimmten Zeit (S. 8): Ein Konzept, das unmittelbar einleuchtet und bei dem man sich wundert, daß es auf Nachschlagewerke bisher noch nicht angewendet oder angegangen wurde.

Die Bände beginnen jeweils mit einer längeren Einleitung (bisher 50 - 60 Seiten), in der die Gemeinsamkeiten der Stilepoche, ihr historisches Umfeld, die Akteure (Produzenten, Regisseure, Schauspieler), Filmästhetik und Filmthemen, Beginn und Ende vorgestellt werden, danach folgen Einzelkritiken von 40 bis 50 Filmen, die die Besonderheiten der einzelnen Filme in Bezug setzen zu den Gemeinsamkeiten der jeweiligen Stilepoche. Einige wenige Schwarzweißbilder aus den Filmen illustrieren die Bände, die Filmkritiken werden jeweils durch ausführliche Titeleien eingeleitet und durch ebenso ausführliche Literaturhinweise abgeschlossen. Im Anhang gibt es außer einer schlichten Namensliste der Autoren der Filmkritiken samt der von ihnen vorgestellten Filme leider keinerlei Register, auch nicht der zitierten Filmtitel und Originaltitel, wie sie z.B. in der Reihe **Filmgenres** doch gute Dienste leisten. Wie dort und vielleicht noch intensiver wird aber auf er-

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz276433688rez.htm> - Western / hrsg. von Bernd Kiefer und Norbert Grob. Unter Mitarb. von Marcus Stiglegger. - 2003. - 375 S. : Ill. - (... ; 18402). - ISBN 3-15-018402-9 : EUR 8.80 Rez.: **IFB 04-2-480** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz103544690rez.htm>

⁴ **Die dämonische Leinwand** / Lotte H. Eisner. Hrsg. von Hilmar Hoffmann und Walter Schobert. - Überarb., erw. und autorisierte Neuaufl., 13. - 14. Tsd. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 1990. - 363 S. : zahlr. Ill. ; 19 cm. - (Fischer ; 3660 : Fischer-Cinema). - ISBN 3-596-23660-6. - Zuerst 1955.

gänzende Literatur hingewiesen, in umfangreicher Listung nach der Einleitung und mit spezielleren Angaben nach den einzelnen Filmbesprechungen. Ganz offensichtlich steht und fällt das Konzept der Reihe **Stilepochen des Films** mit der Kunst, eine Stilepoche zu erkennen und zu definieren, die dazugehörigen Filme zu benennen und unter ihnen schlüssige Beispiele auszuwählen und vor allem sachkundige Mitarbeiter zu finden, die mit ihren Filmbesprechungen auch dem Anspruch gerecht werden, das Besondere des einzelnen Films mit dem Allgemeinen der Stilepoche zu verbinden und zu kontrastieren. Daß dazu auch ein Mindestmaß von Übereinstimmung und Übereinkunft zwischen Herausgeber und Mitarbeitern bezüglich des Konzeptes, der Stilepoche und des einzelnen Films gehört, heißt aber auch, daß die Herausgeber über einen großen Einzugskreis an kompetenten und formulierungsgewandten Autoren verfügen müssen, die diesem Konzept zu Leben und Autorität verhelfen. Mehr noch als zur Formulierung eines Einleitungskapitels gehören zum Verfassen von Filmrezensionen, in denen sich Allgemeines und Konkretes miteinander verschränken, souveränes Wissen und stilsichere Formulierungskunst.

Für den vorliegenden Eröffnungsband⁵ der Buchreihe **Neuer deutscher Film** zeichnet der Gesamtherausgeber Norbert Grob zusammen mit Hans Hellmut Prinzler und Eric Rentschler verantwortlich: Grob, Professor für Filmwissenschaft und Leiter des Instituts für Mediendramaturgie an der Universität Mainz,⁶ Prinzler, bis 2006 Leiter der Stiftung Deutsche Kinemathek in Berlin, als Leiter der dortigen Bibliothek einer der besten Kenner der Film-literatur,⁷ und Rentschler, Professor of Germanic Languages and Literatures, Harvard University,⁸ gehören zu den prominentesten und erfahrensten Filmwissenschaftlern und Autoren von Filmbüchern und Rezensionen, die in Deutschland zu finden sind. Sie haben sich seit vielen Jahren kontinuierlich mit der Geschichte des deutschen Films und des Nachkriegsfilms in der Bundesrepublik Deutschland befaßt, Prinzler und Rentschler haben sogar – auf der Grundlage einer älteren Sammlung von Rentschler – gemeinsam eine Textsammlung zum Neuen deutschen Film veröffentlicht.⁹ Die gemeinsam von Grob, Prinzler und Rentschler unterzeichnete Einleitung führt unter der Überschrift *Dokumente der Zeit, Visionen des Aufbruchs* sehr kompetent und mit historischer Distanz in die Aufbruchsstimmung der jungen Fil-

⁵ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1023265907/04>

⁶ Vgl. Anm. 3.

⁷ Prinzler führt eine eigene Website <http://www.hhprinzler.de> [2013-12-22] mit Lebenslauf und ausführlicher Bibliographie.

⁸ Die nur wenig informative Informationsseite der Harvard University <http://www.extension.harvard.edu/about-us/faculty-directory/eric-rentschler> [2013-12-22], eine Werkübersicht bietet unter seinem Namen am ergiebigsten der **GBV** mit 17 Einträgen.

⁹ **Der alte Film war tot** : 100 Texte zum westdeutschen Film 1962 - 1987 / hrsg. von Hans Hellmut Prinzler und Eric Rentschler. - Frankfurt am Main : Verlag der Autoren, 2001. - 572 S. ; 21 cm. - Einheitssacht: West German filmmakers on film <dt.>. - ISBN 3-88661-232-5. - Zuerst 1988 ebenso das englischsprachige Original.

memacher von 1962 ein. Sie beginnt mit dem quantitativen und qualitativen Niedergang des deutschen Films Ende der 1950er Jahre, in den das Oberhausener Manifest von 26 jungen Filmemachern mit ihrem Wortführer Alexander Kluge mit den vielzitierten Anfangsworten „Papas Kino ist tot“ spektakulär hineinstößt und einen kreativen Neuanfang in Verbindung mit einer Reorganisation der Produktionsmittel proklamiert. Die Initiative wurde zum Katalysator z.B. für die Gründung der Filmakademien in Ulm und Berlin sowie der Hochschule für Fernsehen und Film in München, aber vor allem des Kuratoriums Junger Deutscher Film, das die erste Welle neuer Filme förderte. Die staatliche Filmförderung wurde allerdings erst 1974 von der reinen Referenzförderung, d.h. der Förderung kommerziell bereits erfolgreicher Filme, zur Projektförderung umgestellt. Schon früher begann die Förderung und Finanzierung neuer Filme durch die Fernsehanstalten ARD und ZDF. Gemeinsame Merkmale des neuen deutschen Films lagen in der Betonung der eigenen Unabhängigkeit gegenüber den herrschenden Kulturkonventionen, in einer Art romantischem Anti-Kapitalismus (S. 29) und vor allem in der unverwechselbaren personalen „kritischen“ Attitüde als Autorenfilmer, die den gesamten Produktionsprozeß eines Films zu beherrschen suchten, Drehbuch, Kamera und Regie aus möglichst einer Hand, um nach neuen Ausdrucksweisen zu suchen. Die überlieferten Filmgenres wurden innovativ verändert, neue (wie Filme über das Erwachsen-Werden) kamen hinzu, zu zentralen Themen wurden Deutschlandbilder, vor allem der jüngsten Vergangenheit, und Identitätssuche, die Suche und Entwicklung neuer Identitäten jenseits der überlieferten. Die kommerziell bis auf Ausnahmen wenig bis gar nicht erfolgreichen Filme wurden von der publizistischen Filmkritik nachhaltig unterstützt, die Zeitschrift *Filmkritik* war von 1957 bis 1984 ihr Begleiter.¹⁰ International wurde der neue deutsche Film mit mehr Sympathie aufgenommen als in Deutschland selbst, mit Erfolgen auf Filmfestivals in Cannes und New York, die zur Reputation und für Verhandlungen mit den Förderanstalten genutzt wurden. Die in der deutschen Filmgeschichte bisher längste kreative Phase verlief sich in den 1980er Jahren im künstlerischen Nirgendwo, nachdem wichtige Protagonisten aufgegeben hatten oder verstorben waren (S. 11). 1983/1984 wird die Stilepoche publizistisch für beendet erklärt.

Die Einleitung ist gespickt mit Namen von Regisseuren und Filmen, auch mit einigen Hinweisen auf Rezensionen im Filmteil des Buches. Von den insgesamt 39 dort vorgestellten Filmen werden 12 in der Einleitung ausdrücklich angesprochen, die übrigen stehen für sich allein. Sie sind zwar in der zeitlichen Folge ihrer Premieren geordnet, aber das erkennt man nur, wenn man im Buch blättert, so bleibt man auf die bloßen Titel angewiesen. Noch schwieriger gestaltet sich die Suche nach Filmen bestimmter Regis-

¹⁰ Die folgende, gerade erschienene Dissertation befaßt sich in Teil II speziell mit dem Oberhausener Manifest und mit dieser Zeitschrift: ***Der alte Film ist tot. Wir glauben an den neuen*** : die Genese des jungen deutschen Films / Michaela S. Ast. - Marburg : Tectum-Verlag, 2013. - 442 S. : Ill. ; 21 cm. - Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-8288-3226-8 : EUR 29.95. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1038667461/04>

seure, die nur in den ausführlichen Filmstab-Angaben am Beginn der einzelnen Rezensionen hervorgehoben genannt werden. Hier hätte deutlich mehr Erschließungsarbeit geleistet werden können und müssen: durch ein informativeres Inhaltsverzeichnis und durch ausführliche Register von Personen und allen erwähnten und rezensierten Filmen.

Die 39 Filmrezensionen wurden auf 30 Autoren verteilt, nur die Herausgeber sind mit mehr als einer Rezension vertreten. Die Liste ihrer Namen (an weiteren Informationen enthält das *Verzeichnis der Autorinnen und Autoren* nur die von ihnen rezensierten Filmtitel) liest sich streckenweise wie die Namensliste der führenden deutschen Filmkritiker, angereichert um einige Filmemacher und Filmwissenschaftler auch aus den USA. Bis auf wenige Ausnahmen halten sich alle an die Vorgaben des Vorworts und verschränken in ihren Rezensionen Informationen und Urteile über den Film, den Regisseur resp. die Regisseurin, den historischen Moment der Entstehung des Films und seine Position innerhalb des neuen deutschen Films;¹¹ bis auf eine Ausnahme sind die Rezensionen auch in der jüngsten Zeit anhand von DVDs und für diesen Band geschrieben worden.¹² Der stilistische Unterschied gegenüber der Ausnahme (Frieda Grafe 1981) fällt eklatant auf, der historische Abstand und die editorische Vorgabe gestatten der Mehrzahl der Rezensentinnen und Rezensenten verbindlich, gut leserlich und eingängig zu formulieren. Da die Übersetzungen aus dem amerikanischen Englisch aus derselben redaktionellen Hand stammen, die auch die übrigen Texte redigiert hat, gilt dies Urteil auch für sie. Die Auswahl der zu rezensierenden Filme durch die Herausgeber ist ohne Zweifel kompetent und sicher gut begründet: Die Auswahl berücksichtigt insgesamt 34 Regisseure, nur fünf von ihnen sind mit zwei Filmen vertreten.¹³ Ähnlich gleichmäßig streut die Auswahl über die Jahre zwischen 1961 und 1984, fast jedes Jahr ist mit einem Film oder deren zwei vertreten, nur die Jahre 1964 und 1975 und 1976 fallen aus. Wie schwer die Auswahl den Herausgebern gefallen sein muß, macht ein Blick auf die Filmproduktion dieser drei Jahre deutlich, der für 1964 tatsächlich keinen einschlägigen Film, aber für 1974 allein acht und für 1975 sechs Filme von Regisseuren zeigt, die in der Auswahl (meistens) bereits mit anderen Filmen vertreten sind.¹⁴ Über die Auswahl ließe sich also

¹¹ Ausnahmen gestatten sich die Herausgeber Prinzler mit der werkimmanenten Interpretationen Films *Der kleine Godard* von Hellmuth Costard 1978 und Grob mit der vornehmlich autorenbezogenen Präsentation von *David* von Peter Lilienthal 1978.

¹² Die deutlich knappere, aktuelle Rezension des Films *Freak Orlando* von Ulrike Ottinger 1981 durch Frieda Grafe wurde bereits 1981 in der *Süddeutschen Zeitung* veröffentlicht.

¹³ Ohne Berücksichtigung des Kompilationsfilms *Deutschland im Herbst* 1978, an dem zehn Regisseure beteiligt waren. Mit zwei Filmen vertreten sind Rudolf (Rolf) Thome, Werner Herzog, Rainer Werner Fassbinder, Edgar Reitz und Wim Wenders.

¹⁴ Nach den Angaben von: *Chronik des deutschen Films* : 1895 - 1994 / Hans Helmut Prinzler. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1995. - 464 S. ; 23 cm. - ISBN 3-476-01290-5 : DM 58.00 [2830]. - Rez.: *IFB 95-4-606*

leicht und ergiebig streiten: So wie sie vorliegt, folgt sie ganz offensichtlich einem Ausgleich zwischen den drei Herausgebern im Versuch, möglichst viele Regisseure und auch möglichst alle Jahre zwischen 1962 und 1984 zu berücksichtigen.¹⁵

Wenn das Buch durch ein ausführlicheres Inhaltsverzeichnis und informative Register besser erschlossen und zugänglich gemacht worden wäre, würde der Rezensent den Herausgebern in vollem Umfang zu ihrem Werk gratulieren; so wie es vorliegt, bietet es durch die Einleitung einen informativen Einstieg in die Stilepoche des neuen deutschen Films, ergänzt und angereichert durch ein Lesebuch mit gut formulierten und interessanten Filmrezensionen wichtiger Filme der Epoche, – vielleicht wollten die Herausgeber aber auch nicht mehr.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz373192304rez-1.pdf>

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/95_0606.html - Die Jahresangaben für die Filme stimmen allerdings zwischen den Bänden nicht immer überein.

¹⁵ Ein Indiz dafür liegt auch in der Auswahl des Film **Freak Orlando** von Ulrike Ottinger für 1981: In der **Chronik des deutschen Films** von Prinzler (s. vorstehende Anm.) werden für das Jahr 1981 ansonsten nur Filme bereits berücksichtigter Regisseure genannt, resp. solche, die nicht zum neuen deutschen Film gerechnet werden können.